

ERGEBNISPROTOKOLL

Pilotprojekt Dorfentwicklung Marburg
Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

AG I „Entwicklung, Leerstand & Baukultur“

ZUM PROTOKOLL

Datum der Erstellung	01.04.2016
Bearbeiter	Hartmut Kind, Julia Treuger

ORT UND ZEIT DER BESPRECHUNG

Besprechungsort	Bürgerhaus Ginseldorf
Besprechungsdatum	17.03.2016
Gesprächsbeginn	19:30 Uhr
Gesprächsende	22:00 Uhr

TEILNEHMER

Siehe Teilnehmerliste.

NR. TOP'S UND THEMEN

	Begrüßung und Einführung
1	Projekt „Initiativen zur Behebung des Gebäudeleerstandes“
2	Projekt „Zukunftsweisendes Wohnen im Dorf“
3	Projekt „Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz“
4	Projekt „Zukunftsfähige Energieversorgungskonzepte“

Postanschrift

SP PLUS
Postfach 13 09
61213 Bad Nauheim

Geschäftsadresse

SP PLUS
Wingertstraße 28
61231 Bad Nauheim
Tel 06032.804089-0
Fax 06032.804089-19
mareike.claar@sp-stadtundregion.de
hartmut.kind@sp-stadtundregion.de
www.sp-stadtundregion.de

Kooperationspartner

stark: architektur & energieberatung
Am Promenadenweg 16
61231 Bad Nauheim
info@starkarchitektur.de
www.starkarchitektur.de

 **k1 Landschaftsarchitekten**
Kuhn Klapka GbR
Milastraße 2
10437 Berlin
axel.klapka@sp-stadtundregion.de
www.k1-berlin.de





NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
	<p>Begrüßung und Einführung Herr Kulle, FD Stadtplanung und Denkmalschutz</p> <p>Herr Kulle begrüßt die Mitglieder der AG I „Entwicklung, Leerstand und Baukultur“ und dankt dem Gastgeber für die gute Verpflegung im Bürgerhaus Ginseldorf.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es, die Projektideen der AG zu konkretisieren und Arbeitsschritte festzulegen.</p> <p>Da das Thema Energie wichtiger Bestandteil der Projektideen ist, wurde Frau Wiebke Lotz, Klimaschutzbeauftragte des Fachdienstes Klima- und Naturschutz der Stadt Marburg, zur Sitzung eingeladen.</p> <p>Frau Lotz, FD Klima- und Naturschutz</p> <p>Frau Lotz stellt die verschiedenen Informations- und Beratungsangebote der Stadt Marburg zur energetischen Sanierung vor. Die Möglichkeiten und Angebote basieren auf dem Klimaschutzkonzept der Stadt aus dem Jahr 2010. Demnach wird das Ziel verfolgt, den Energiebedarf grundsätzlich zu senken, die Energieeffizienz zu steigern, verstärkt regenerative Energien zu nutzen und dabei die regionale Wirtschaftskraft zu stärken. Neben der monatlich stattfindenden Energieberatung besteht das Angebot des Solarkatasters, wo sich Eigentümer online über das Potenzial ihres Hauses für Solarenergie informieren können. Ergänzend dazu stellt Frau Lotz das städtische Förderprogramm ‚Regenerative Energien‘ vor.</p>		
<p>1</p>	<p>Für die Diskussion in der AG wurden die Ergebnisse des 5. Forums am 25.02.2016 herangezogen. Auf dieser Grundlage sollten die Mitglieder der AG diejenigen Projekte konkretisieren und festlegen, die Bestandteil des IKEK werden sollen.</p> <p>Projekt „Initiativen zur Behebung des Gebäudeleerstandes“</p> <p><u>Aufgaben/Arbeitsschritt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu Beginn ist es das Ziel, vorhandene Gebäudeleerstände in den Ortsteilen zu erheben bzw. die vorhandenen Daten zum Leerstand zu ergänzen, um einen aktuellen Stand leer stehender Gebäude zu ermitteln. Dazu ist das vorhandene Leerstandskataster aus dem Jahr 2010 zu nutzen. 		



NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
	<ul style="list-style-type: none"> – Aus den ermittelten Gebäudeleerständen in den Ortsteilen lassen sich im folgenden Arbeitsschritt städtebauliche Problembereiche und Einzelfälle identifizieren. – Im nächsten Schritt gilt es, für jeden Ortsteil einen „Vermittler“ zu benennen, der den Kontakt zwischen den betroffenen Grundstücks-/Gebäudeeigentümern und der Stadtverwaltung herstellt und aufrechterhält. Zudem hat er die Aufgabe die Vermarktung leer stehender Gebäude und Grundstücke zu unterstützen. Die Personen, die die Funktion des „Vermittlers“ übernehmen können, sollen auf Ortsebene ausgewählt werden. – Des Weiteren ist die begleitende Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung. Mit Hilfe von Informationsveranstaltungen und über die Medien sollen Kaufinteressenten geworben und bei der Immobiliensuche unterstützt werden. Ergänzend dazu sollen Projekttagge zum Thema Leerstand, Sanierung, Energie usw. in den Ortsteilen durchgeführt werden. Diese Projekttagge bieten die Möglichkeit, bereits erfolgreich durchgeführte Projekte vorzustellen. Dadurch sollen in der Öffentlichkeit Anreize gegeben werden. Die Erstellung von Info-Broschüren zu käuflichen Immobilien ist eine weitere Maßnahme. 		
<p>2</p>	<p>Projekt „Zukunftsweisendes Wohnen im Dorf“</p> <p>In der AG wird festgehalten, dass für das Thema „Zukunftsweisendes Wohnen im Dorf“ kein eigenständiges Projekt im Rahmen des IKEK's formuliert wird. Die hierzu bisher vorgetragenen Ideen und Vorschläge sollen in den Projekten „Behebung des Gebäudeleerstandes und Vermarktung“, „Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz“ und „Zukunftsweisende Energieversorgungskonzepte“ Berücksichtigung finden.</p>		
<p>3</p>	<p>Projekt „Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz“</p> <p><u>Aufgaben/Arbeitsschritt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Zum Projekt „Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz“ sollen vorrangig Initiativen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Anwendung kommen. Die Präsentation von 'best practice' Beispielen spielt dabei eine wichtige Rolle, um die Eigentümer sanierungsbedürftiger Gebäude in den Ortsteilen zur 		

NR.	TOP'S/THEMEN	TERMINE	ZUSTÄNDIG
	<p>Erhaltung historischer Bausubstanz zu motivieren. In diesem Zusammenhang sollen ortsansässige Fachfirmen/Handwerker, Architekten etc. mit einbezogen werden, die gemeinsam mit der Denkmalakademie oder der städtischen Fachverwaltung Workshops und Veranstaltungen zur Fachwerksanierung anbieten.</p>		
4	<p>Projekt „Zukunftsfähige Energieversorgungskonzepte“</p> <p><u>Aufgaben/Arbeitsschritt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Vorfeld einzelner Maßnahmen sind die Rahmenbedingungen zu klären, inwieweit die Nutzung zukunftsfähiger Energieversorgungssysteme in den Ortsteilen möglich ist. Dazu gehört das Ermitteln derjenigen Gebäudeeigentümer, die Interesse an der Einrichtung zukunftsfähiger Energieversorgungssysteme haben. In diesem Zusammenhang sind die bestehenden Wärmeversorgungssysteme (Erdgas, Erdöl, ...) nach Ortsteilen zusammenzustellen. Begleitend soll eine intensive Öffentlichkeitsarbeit stattfinden (Informationsveranstaltungen und Beratungsangebote). – Im folgenden Schritt gilt es, die Potenziale der Gebäude hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien zu ermitteln. Anschließend erfolgt eine Auswahl der potenziell geeigneten Stadtteile, die am Projekt teilnehmen können. 		
	<p>Herr Kulle, Frau Michelsen und der Moderator bedanken sich für die rege Teilnahme und Diskussion in der Sitzung der AG I „Entwicklung, Leerstand & Baukultur“. Die Ergebnisse der AG-Sitzung werden nun vom Büro SP PLUS in konkrete Projektvorschläge formuliert.</p>		

Für das Protokoll | 01.04.2016

Hartmut Kind, Julia Treuger

Verteiler

Teilnehmer und Ortsvorsteher	per E-Mail
------------------------------	------------

Sollten Sie mit dem Inhalt dieses Protokolls nicht einverstanden sein und Korrekturwünsche haben, dann teilen Sie uns dies bitte bis 5 Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit. Andernfalls gehen wir davon aus, dass Sie mit den inhaltlichen Angaben und ggf. vereinbarten Maßnahmen einverstanden sind.